

Bericht über die Arbeit des Feuerwehrverein Lugau e.V.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Vereinsmitglieder,
geschätzte Gäste,

Der Verein - etymologisch, also von der Wortentstehung her, aus vereinen, eins werden und zusammenbringen entstanden, bezeichnet eine freiwillige und auf Dauer angelegte Vereinigung von natürlich und / oder juristischen Personen zur Verfolgung eines bestimmten Zwecks, die in ihrem Bestand vom Wechsel ihrer Mitglieder unabhängig ist.

Vereinsmeierei - Als Vereinsmeier werden pejorativ, also implizit abwertend, Menschen bezeichnet, denen die Mitgliedschaft und Mitarbeit in einem oder mehreren Vereinen außerordentlich wichtig ist. Abgeleitet hiervon bezeichnet Vereinsmeierei eine Haltung, in der der Betätigung in einem Verein und dem Wirken von Vereinen übertriebener Wert beigemessen wird. Oft wird damit auch eine Bürokratie innerhalb eines Vereins kritisiert, wenn zuviel Wert auf Formalien anstatt auf die inhaltliche Vereinsarbeit gemäß der Satzung des Vereins gelegt wird.

Legt man diese Definitionen zu Grunde, bin ich froh, den Feuerwehrverein Lugau e.V. ganz und gar nicht in Verbindung mit Vereinsmeierei bringen zu müssen und das trotz genau 90 aktiver Mitglieder, einschließlich der fördernden Mitglieder.

Unsere freiwillige, auf Dauer angelegte Vereinigung hat seit 1991 Bestand, mit Jahren besseren und Jahren weniger guten Engagements. Das heißt auch, 2016 können wir ein Vierteljahrhundert des Bestehens feiern. Personell, strukturell und vom Verständnis her hat sich in dieser Zeit viel verändert. Was geblieben ist, sind die Ziele von Pflege der Traditionen, Förderung der Kameradschaft und Unterstützung der Feuerwehrarbeit in der Stadt Lugau.

Was anfangs enthusiastisch begann, wurde mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit, auch zur Resignation. Auch wir als zuletzt gewählter Vorstand haben es nicht geschafft, unsere Mitglieder wieder zu mehr Einsatzbereitschaft zu bewegen. Dass Leistungen des Vereins einer Grundlage bedürfen, die nicht zuletzt auch finanzieller Natur ist, scheinen viele unserer Mitstreiter vergessen zu haben. In einem Verein muss man sich für eine gemeinsame Sache engagieren und nicht immer danach gieren, für alles Getane eine Belobigung oder eine große Dankesveranstaltung zu bekommen. Da wir, von den fördernden Mitgliedern einmal abgesehen, ohne Mitgliedsbeiträge auskommen wollen, sind Einnahmen unverzichtbar. Erst dann können wir wieder etwas Gemeinsames veranstalten. Die letzten Jahre waren aber vom umgekehrten Fall geprägt, nicht zuletzt auch wegen ständigem Drängen einiger Mitglieder.

Vieles Bewährte haben wir in den letzten Jahren erhalten. Beteiligungen an den Sommernächten der Stadt Lugau, beim Pyramidenanschieben, im Edelstahlwerk, usw. Das sicherte uns die Grundlage für die satzungsgemäßen Aufgaben. Wir wagten sogar, gemeinsam mit dem dem Altstadtverein Niederlugau e.V. ein großes Festzelt zu betreiben. Das Ergebnis im Verhältnis der beiden Vereine untereinander ist dabei jedoch auf der Strecke geblieben und jedermann bekannt. Und schon 2013 fand sich kaum jemand, überhaupt bei der Sommernacht mitzuwirken, sodass wir aussetzen mussten. Auf der Einnahmenseite also eine Null. Im Edelstahlwerk 2013 ausnahmsweise mal eine andere Veranstaltung, auch hier einnahmeseitig eine Null. Die Chance, mitzuwirken hatten wir. Im Vorstand mussten wir aber entscheiden, dass mit den gebotenen Bedingungen keine Übereinkunft zu erzielen war. Nur wenig

aufbessern konnten wir den Mittelbestand zum Tag der Deutschen Einheit 2013 als ein Versuch, ein weiteres Event zu etablieren. Nein, umsonst war es nicht, jedoch auch nicht so überragend gut, wie erhofft.

Dass wir als Vorstand dann beschlossen haben, Ausgaben zunächst erst einmal auf das Notwendigste zu beschränken, war und ist nur konsequent. Es bedeutet aber nicht, wie von stets vorlauten und fordernden Mitgliedern verbreitet, dass wir über keine Mittel mehr verfügen. Wir stehen nach wie vor auf soliden finanziellen Beinen. Nur müssen wir den Blick nach vorne richten und für die Zukunft planen.

Dreh- und Angelpunkt ist dabei unser Traditionsfahrzeug S4000. In den Anfangsjahren des Vereins mit viel Manpower wieder aufgebaut, kam es in den letzten Jahren immer seltener zum Einsatz. Dabei kostet uns der Betrieb jedes Jahr rund 1.000,- Euro und mehr an Versicherung, Steuern, Betriebsmitteln, Hauptuntersuchung, Ersatzteilen, usw. Dem heute zu wählenden Vorstand müssen wir darum auftragen, sich intensiv mit der Frage nach dem Sinn oder Unsinn eines Weiterbetreibens zu beschäftigen. Damit will ich aber nicht sagen, dass ich oder wir das Fahrzeug abstoßen wollen. Im Gegenteil, auch wir hängen an dem Gefährt. Nur muss das Für und Wider besser jetzt als später ganz genau abgewogen werden. Die Mitglieder des Vereins müssen letztlich darüber entscheiden. Dem neuen Vorstand wollten wir dabei nicht vorgreifen. Sie sollen das Thema unvoreingenommen und ohne künstlich erzeugten Druck besprechen und als Vorlage in eine weitere Mitgliederversammlung einbringen.

Der zwischenzeitliche Enthusiasmus, dass unser Traditionsfahrzeug über eine Förderung von VW Sachsen noch einmal restauriert und erneuert werden kann, ist eigentlich verflogen. Es gibt dazu noch keine neuen Erkenntnisse. Kamerad Sven Colditz hatte sich dankenswerter Weise für eine solche Restaurierung stark gemacht und selbst die finanzielle Förderung von VW Sachsen ist bereits eingegangen. Auch dies wird Aufgabe des neuen Vereinsvorstandes sein, sich um die Fortführung dieser Förderung zu kümmern. Darum also auch die Beschränkung unserer Ausgaben. Denn der S4000 besteht nicht nur aus Metall, sondern auch aus sehr viel Holz. Das kann VW Sachsen nicht bearbeiten, diese Aufgabe wird an uns hängenbleiben und muss finanziert sein.

Gemeinsam haben wir aber auch viel Freude gehabt. Ich denke da nur an Vereinsvergnügen in der Sportgaststätte Leukersdorf, an Ausfahrten nach Berlin und Leipzig-Zeithain. Und auch hier muss ich wieder anfügen: So etwas organisieren wir freiwillig im Sinne der Kameradschaftspflege. Für die Zukunft wünsche ich mir aber, dass solche Angebote mehr genutzt werden. Aber wenn sie genutzt werden, dann bitte ohne ständiges Gekeife im Vorfeld. Wem eine Ausfahrt, eine Vereinsveranstaltung nicht zusagt, muss nicht teilnehmen. Ganz einfach.

Gemäß dem Satzungszweck, die Feuerwehr der Stadt Lugau zu unterstützen, wurden viele Dinge für deren Arbeit beschafft oder bereitgestellt. So wären ohne die Vereinsunterstützung Farbausdrucke, die Zusatzalarmierung, der Alarmmonitor, die Vorbereitung verschiedener Ausbildungsdienste mit entsprechenden Materialien, einige Weihnachtsfeiern oder Abschlussdienste der einzelnen Abteilungen usw. gar nicht möglich. Ich erinnere auch an die Beschaffung der überdachten Sitzgelegenheiten Marke „Futterkrippe“ oder die Vertragspartnerschaft für die Jugendfeuerwehr hinsichtlich der Einnahmen aus dem Zeitungssammeln. Ich denke, wir sind damit unserem Vereinszweck mehr als ausreichend nachgekommen.

Das Buchprojekt, das wir einst in der Mitgliederversammlung beschlossen haben, wird Bestand haben. Unser Chronist und Historiker Wolfgang Colditz hat mittlerweile noch viel mehr Fakten und Material zusammengetragen, die einer Aufarbeitung bedürfen. Vor seiner Arbeit, oft auch gemeinsam mit seinem Sohn Sven Colditz, habe ich größten Respekt. Denn es gleicht einer Sisyphos-Arbeit, die vielen Puzzleteile zusammensetzen, dabei aber den Überblick zu behalten. Und das nicht nur bei Dokumenten, sondern auch historischen Utensilien und Geräten. Gut, dass Wolfgang auch so streitbar ist und all das, was in die Feuerwehr gehört, auch wieder zurückfordert. Dafür unsere Hochachtung und unseren besten Dank. Ich denke, hier wird etwas Großartiges entstehen.

Liebe Vereinsmitglieder,
werte Gäste,

heute müssen wir turnusgemäß einen neuen Vereinsvorstand wählen. Der bisherige Vereinsvorstand, der nach dem Weggang meines Stellvertreters David Folgner quasi nur noch aus drei Personen bestand, wird nicht wieder zur Wahl stehen. Nicht etwa, weil wir den Verein als überflüssig oder gar unnützlich erachten, sondern weil wir der festen Überzeugung sind, dass Doppelfunktionen hinderlich sind. Nein, es ist keine Flucht aus der Verantwortung, sondern die Möglichkeit, beide Teile der Feuerwehrrarbeit – Hilfsorganisation und Vereinsarbeit – besser voranzutreiben. Es ist bekannt, dass uns als städtische Feuerwehr eine umfangreiche Sanierung bevorsteht und auch das Zusammenwachsen der Ortsfeuerwehren in der Stadt noch weiter intensiviert werden muss. Das alles neben den alltäglichen Feuerwehraufgaben. Schon dieses große Aufgabenspektrum füllt die Ortswehrleitung eigentlich vollständig aus. Es bleibt kaum Zeit, sich der Vereinsarbeit zu widmen. Deshalb ist unsere Entscheidung keine Entscheidung gegen, sondern für den Feuerwehrverein Lugau e.V. Mit getrennten Aufgabenbereichen können wir uns wieder auf das Wesentliche konzentrieren und mehr für unsere Kameradinnen und Kameraden sowohl in der städtischen Feuerwehr als auch im Verein tun.

Dem neuen Vorstand, so es denn heute einen geben wird, wünschen wir alles Gute, eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und immer genügend Rückhalt von den Mitgliedern. Letzteres hat in den vergangenen Jahren leider oftmals gefehlt. Aber es wird immer so sein: Wo gehobelt wird, fallen Späne. Allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Nur möchten die, die sich stets am lautesten äußern, auch keine Verantwortung übernehmen. Darum freut es mich, dass sich überhaupt Kandidaten für die Vorstandswahl aufgestellt haben.

Es bleibt mir und uns der Dank an alle, die unsere Vereinsarbeit aktiv mitgestaltet, unterstützt und sich für den Erhalt unserer Grundlage eingesetzt haben. Dank an unsere fördernden Mitglieder für ihre finanzielle Unterstützung. Im Besonderen danken wir Andreas Richter vom gleichnamigen Reiseunternehmen. Ohne ihn würde unser Traditionsfahrzeug nicht sicher untergestellt sein, gäbe es keine Ausfahrten zu Sonderkonditionen. Wir haben uns darum entschieden, Andreas Richter für seine langjährige Förderung, die weit über das Normale hinausgeht, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Verleihung müssen wir allerdings nachholen, da Andreas heute nicht hier sein kann.

Und schließlich wollen wir auch diejenigen nicht vergessen, die uns in den letzten Jahren verlassen haben: Irmgard Frühauf, Reinhard Rudolph und Hans Schwalbe. Mitglieder des Feuerwehrverein Lugau e.V., die jeweils in ihrer Weise das Vereinsleben bereicherten. Gerade Reinhard Rudolph war es, der als Mitglied des Gründungsvorstandes den zur

damaligen Zeit als Freiwillige Feuerwehr Lugau e.V. benannten Verein geprägt hat. Den Verstorbenen möchte ich gemeinsam mit Ihnen und euch noch einmal großen Respekt zollen. Gedenken wir in aller Stille unseren verstorbenen Vereinsmitgliedern. – Vielen Dank.

Liebe Vereinsmitglieder,
werte Gäste,

als nun scheidender Vereinsvorstand sagen wir schließlich Danke für die gemeinsame Zeit und wünschen uns, dass dieses Konstrukt auch weiterhin Bestand hat - zum Wohle unser Kameradinnen und Kameraden.

In diesem Sinne: Gut Wehr!